



**feiert Geburtstag!**





**Claus Kaiser**  
Geschäftsführer  
des Studentenwerkes Ulm



Das Studentenwerk Ulm ist als Anstalt des öffentlichen Rechts verantwortlich für die Wahrnehmung der Aufgaben der sozialen Betreuung und der Förderung der Studierenden. Mit unserem Leistungsangebot insbesondere in den Bereichen Studienfinanzierung und BAföG, Studentisches Wohnen, Hochschulgastronomie, Kinderbetreuung sowie soziale Betreuung und Beratung schaffen wir für die Studierenden ein Umfeld, in dem sie ihr Studium erfolgreich durchführen können.

Für studentische Eltern ist die sichere Unterbringung ihrer Kinder die wichtigste Grundvoraussetzung, um ein Studium aufnehmen oder weiterführen zu können.

Je nach Wohnort und Ausprägung des individuellen sozialen Umfelds ist zudem in vielen Fällen eine campusnahe Lage der Kinderbetreuungseinrichtung unverzichtbar, um den Studienalltag und die Kinderbetreuung erfolgreich organisieren zu können.

Mit unserer Kinderkrippe Flohzirkus bieten wir den Studierenden der Universität Ulm und der Hochschule Ulm auf dem Campus Oberer Eselsberg seit nunmehr 25 Jahren eine gezielt auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene und besonders qualifizierte Betreuung ihrer Kinder im Alter von neun Wochen bis zu drei Jahren.

Studierende sind in der Regel sehr junge Eltern, die deutlich unter dem Altersdurchschnitt der Eltern von Kindern in kommunalen oder privaten Kinderbetreuungseinrichtungen liegen. Sie sehen sich auch häufig mit einer ganz anderen Lebenssituation konfrontiert als berufstätige Eltern. In unserer Kinderkrippe finden daher nicht nur die Kinder eine engagierte und liebevolle pädagogische Betreuung, sondern auch die Eltern die Möglichkeit zu einem Erfahrungsaustausch mit Familien, die ebenfalls Studium und Familienleben unter einen Hut bringen müssen. So entstehen Kontakte und Freundschaften, die weit über die Kinderkrippe hinausreichen.

Diese Vorteile wollen wir bewahren und setzen uns daher mit aller Kraft dafür ein, dass unser Flohzirkus auch für die nächsten 25 Jahre als eigenständige Einrichtung für Studierende erhalten bleibt.

**IMPRESSUM**  
Herausgeber  
Studentenwerk Ulm

James-Franck-Ring 8  
89081 Ulm  
Tel. 0731 50-23810  
Fax 0731 50-23831

E-Mail: [info@studentenwerk-ulm.de](mailto:info@studentenwerk-ulm.de)  
Internet: [www.studentenwerk-ulm.de](http://www.studentenwerk-ulm.de)  
Facebook: Studentenwerk Ulm  
V.i.S.d.P.: Claus Dieter Kaiser

Stand 07.2013



**Prof. Dr. Karl Joachim Ebeling**  
Präsident der Universität Ulm  
Verwaltungsratsvorsitzender  
des Studentenwerkes Ulm



**Iris Mann**  
Bürgermeisterin  
Stadt Ulm



**Der Elternbeirat**  
im Namen der Eltern  
Björn, Hans-Peter,  
Anja und Alexander



**Familie Dietrich**  
Katrin, Christian,  
Daniel und Jannis  
Flohzyklusfamilie  
von 2003-2005

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste und Nutzer der Kinderkrippe, ich gratuliere dem Studentenwerk Ulm ganz herzlich zum 25-jährigen Bestehen der Kinderkrippe! Studentenwerke sind enorm wichtige Partner der Hochschulen wenn es darum geht, die Rahmenbedingungen des Studiums attraktiv zu gestalten und einen optimalen Service zur Unterstützung des Studienbetriebs zu liefern. Ein besonderes Anliegen ist dabei die Schaffung ausreichender Kinderbetreuungsplätze, um Studierenden mit Kindern eine volle Konzentration auf das Studium und die hierfür erforderlichen Freiräume zu ermöglichen. Die Hochschulen sehen sich dabei in der Pflicht, auch das soziale Umfeld ihrer Studierenden zu berücksichtigen und ihnen eine dahingehend bestmögliche Gestaltung ihres Studienalltags zu bieten. Die familienfreundliche Gestaltung der Studienbedingungen als Qualitätskriterium stellt zudem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels einen wesentlichen Standortfaktor und wichtigen, nicht zu unterschätzenden Wettbewerbsvorteil für die Gewinnung herausragender Studierender dar. Auch im Hinblick auf den bevorstehenden Fachkräftemangel möchten die Hochschulen im nationalen und internationalen Wettbewerb erfolgreich und wettbewerbsfähig bleiben und wissenschaftliche Karrieren durch die Vorhaltung wichtiger Infrastrukturen – wie die heute Jubiläum feiernde Kinderkrippe – nach Kräften unterstützen.

Das Studentenwerk Ulm hat in den vergangenen 25 Jahren die Aufgabe der Kinderbetreuung für die Hochschulen in hervorragender Weise gemeistert und dadurch einen maßgeblichen Anteil zum jeweiligen Studienerfolg beigetragen. Es hat gleichzeitig die Grundlage für eigene Aktivitäten der Hochschulen beim Bau von Kindergärten und Kinderkrippen gelegt und hierzu wichtige Inspirationen und Good Practice-Beispiele vorgelegt, welche hier in Ulm bislang in den Bau eines Kindergartens und einer Kindertagesstätte durch Universität und Universitätsklinikum gemündet haben. Gemeinsam müssen wir weiterhin bestrebt sein, das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen auszubauen und somit mit gutem Beispiel auf diesem für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wichtigen Themenfeld voranzuschreiten.

Ich wünsche der Kinderkrippe auch weiterhin eine erfolgreiche Arbeit und danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz.

Allen Kindern, Mitarbeitenden, Ehemaligen und dem Studentenwerk Ulm gratuliere ich herzlich zu diesem Jubiläum. Will man allen Studierenden die gleichen Chancen bieten, die Vereinbarkeit von Familie, Ausbildung und Beruf stärken, dann ist die Einrichtung einer Kinderkrippe ein richtiger Schritt. Diesen Schritt haben Sie, das Studentenwerk Ulm, 1988 gemacht. Sie haben damit «Neuland betreten». Dies war mutig und sehr vorausschauend. Mit diesem Angebot können studierende Mütter und Väter zeitnah nach der Geburt ihr Studium wieder aufnehmen, ihre Ausbildung beenden. Vom August 2013 an haben Eltern einen Rechtsanspruch auf Betreuung für Kinder, die jünger sind als drei Jahre. Auch durch die Kinderkrippe des Studentenwerkes gelingt es der Stadt Ulm, den Rechtsanspruch der Eltern zu erfüllen. Zusammen mit den Betriebskindertagesstätten von Universität und Uniklinikum sowie der geplanten Kita beim Bundeswehrkrankenhaus haben wir am Oberen Eselsberg damit ein umfassendes Angebot, für die Beschäftigten und die Studierenden. Den Krippenmitarbeiterinnen werden die Kleinsten anvertraut. Das bedeutet eine große Verantwortung und viel Vertrauen, welches Ihnen von den Eltern entgegen gebracht wird. Das Team der Erzieherinnen arbeitet mit großem Engagement, sehr innovativ, und setzt ein gutes Konzept um. Es gelingt Ihnen dadurch, pädagogische Entwicklungen möglich zu machen und auch räumliche Mängel auszugleichen.

Der Stadt Ulm ist es auch ein wichtiges Anliegen, die Qualität der Kleinkindbetreuung in allen Kitas in Ulm auf hohem Niveau zu halten. Deshalb hat es mich sehr gefreut zu hören, dass all Ihre Erzieherinnen das kostenlose Angebot der Stadt Ulm nutzen, sich zur Fachkraft U3 zertifizieren zu lassen. Damit sichern Sie nachhaltig die Betreuungsqualität in Ihrer Einrichtung und schaffen so die besten Voraussetzungen für weiteren akademischen Nachwuchs.

Wir bedanken uns bei dem Team, auch stellvertretend für alle, die in den letzten 25 Jahren hier gearbeitet haben, und dem Träger für die wertvolle Arbeit und die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm. Den Kindern, Eltern, Beschäftigten und dem Studentenwerk wünsche ich einen schönen Geburtstag und für die Zukunft alles Gute sowie viel Freude und Lebendigkeit in der Einrichtung.

Herzlichen Glückwunsch und große Anerkennung zum Jubiläum!

Alle Eltern, die ihr Kind zum ersten Mal in den Flohzyklus oder eine andere Kita gebracht haben, kennen das Gefühl, ihr Kind in die Hände eines bis dahin Fremden zu geben. Zu der Verunsicherung, ob das Kind gut aufgehoben ist, gesellt sich Abschiedsschmerz und eine gehörige Portion schlechtes Gewissen. An dieser Stelle hat sich bestimmt schon mancher überlegt, sein Studium doch aufzugeben oder mit der Fortsetzung zumindest zu warten, bis das Kind volljährig ist. Zum Glück haben wir als Eltern in diesem Moment die Unterstützung der Erzieherinnen hier in der Krippe bekommen, ohne die es uns wohl nicht gelungen wäre, unsere Kinder in einen neuen spannenden Lebensabschnitt zu entlassen. Wir möchten daher allen im Flohzyklus vor Ort danken und wollen hier ausdrücklich Nadine, Kerstin, Jutta, Claudia, Sarah, die Praktikantinnen Paolina, Alisia, Lisa, Lena und die beste Köchin Nataša erwähnen, die jede auf ihre Weise alles tun, diesen Übergang so einfach wie möglich zu gestalten. Einfacher für die Kinder, aber natürlich auch für die Eltern, die zumindest am Anfang wohl ebenso mit der neuen Situation zu kämpfen haben wie die Kinder selbst. Dafür können wir als Eltern nicht dankbar genug sein.

Wir danken auch allen Mitarbeitern des Studentenwerkes, die nicht unerheblich dazu beitragen, dass wir Eltern unsere Kinder in den besten Händen wissen und die uns tatkräftig darin unterstützen, das Studium mit Kind zu meistern. Wir gratulieren dem Studentenwerk auch zu seinem glücklichen Händchen bei der Auswahl der Erzieherinnen und bedanken uns für das Engagement bei den Bemühungen um den neuen Krippenbauplatz.

Der Krippe und ihren guten Seelen wünschen wir alles Gute und den zukünftigen Kindern des Flohzyklus wünschen wir, dass sie dort eine ebenso schöne Zeit erleben wie unsere Kinder, damit beim nächsten großen Jubiläum immer noch in dieser Weise über den Flohzyklus gesprochen wird. Euch allen wünschen wir viel Kraft, Erfolg und Freude beim Projekt Neubau der Kinderkrippe. Bleibt auch die nächsten 25 Jahre so herzlich, wie ihr seid!

„Er braucht dann noch Gummistiefel“ – als wir das erste Gespräch im Flohzyklus hatten, war unser Sohn gerade sieben Wochen alt, und wir konnten uns kaum vorstellen, ihn in eine Kinderkrippe zu bringen, oder ihn „bald“ in Gummistiefeln zu sehen. Unsere Zweifel waren aber nach einer für Kind und Eltern behutsamen Eingewöhnungsphase mit einem Jahr, begleitet durch liebevolle Mitarbeiterinnen, schnell verflogen. Am Ende des Flohzyklus-Tages stand immer die Frage „Was ist heute alles passiert?“ – wichtig auch für die Eltern, denn das Kleinkind konnte anfangs noch gar nicht sprechen... Der Tagesablauf war für die Kleinen gut überschaubar – von Bobbycar-Runden, Buddeln und Rutschen im Garten, über das frisch gekochte Essen, das man auch selbst löffeln durfte (mit anschließendem gemeinsamen Zähneputzen), bis hin zu Malen, Basteln und Vorlesen und vor allem: einfach spielen.

Die beiden Jahre im Flohzyklus waren geprägt von enormen Entwicklungssprüngen, vielen netten Kontakten mit dem Flohzyklus-Team und den Flohzyklus-Eltern, Familienfesten mit internationalem Flair, und dem Wichtigsten: der Gewissheit, unser Kind bestens betreut zu wissen. Denn nur so war es möglich, Kind, Arbeit und Studium bzw. Doktorarbeit gut unter einen Hut zu bringen.

Auch wenn unsere Flohzyklus-Zeit bereits einige Jahre vorbei ist, erinnern wir uns sehr gerne daran – herzlichen Dank!





Manege  
frei!

25 Jahre  
Kinderkrippe Flohzirkus



## 25 JAHRE KINDER KRIPPE

# 1988–2013



Stadt - Gemeinde: Ulm  
Landkreis: Ulm  
2. Fertigung

### Baugesuch

Bauherr: Studentenwerk Ulm  
Postfach 40 66  
7900 Ulm

Bauvorhaben: Krabbelstube

Grundstück: [Blank]

Architekt: Fritz Bärth  
Fertigbau GmbH + Co.  
Fellbach bei Stuttgart  
7012 Fellbach - Ringstraße 71 - 73  
Tel. 07141/5769-0 - Telex 7254458

Städt. Ulm Baurechtsamt  
Eing.: 10. APR. 1987  
Tagb. Nr.: 470/87  
Bearb. Stelle: [Blank]

600.66/09-0 Formular 10/90 W. Kehlhammer Stuttgart

Im März 1988 öffneten sich auf dem Campus Oberer Eselsberg der Wissenschaftsstadt Ulm erstmals die Pforten der vom Studentenwerk Ulm betriebenen Kinderkrippe „Flohzirkus“. Zweck der Einrichtung war, Studierende mit Kind dabei zu unterstützen, Studium und Familie in Einklang zu bringen und das Studium erfolgreich durchführen zu können.

Natürlich entsteht so eine Einrichtung nicht von heute auf morgen. Von der Planung bis zur Eröffnung vergingen immerhin fast vier Jahre. Im Sommer 1984 startete der damalige Allgemeine Studierendenausschuss eine Unterschriftenaktion, mit der er sich für eine Kinderbetreuung an der Uni einsetzte. Die Universitätsleitung wurde um Unterstützung gebeten und der damalige Prorektor und Verwaltungsratsvorsitzende Prof. Witschel trug den Wunsch samt Unterschriftenliste der studentischen Eltern in das oberste Entscheidungsorgan des Studentenwerkes. Der Verwaltungsrat befürwortete das Anliegen der Studierenden und gab Geschäftsführer Günter Skrzeba den Auftrag, die organisatorischen Maßnahmen zur Errichtung einer „Krabbelstube“, wie sie damals genannt wurde, zu treffen. Der Beschluss zum Bau der Kinderkrippe mit zehn Plätzen mit einem Kostenrahmen in Höhe von 300.000 DM erfolgte im Dezember 1986. Im Vorfeld war die schwierigste Aufgabe, einen geeigneten Standort für die Einrichtung zu finden. Die Überlegungen und Vorschläge des Universitätsbauamtes reichten von Grundstücken beim Botanischen Garten oder Nähe DRK-Blutspendezentrale bis hin zum jetzigen Standort. Letztlich wurde uns ein Grundstück neben der ehemaligen Bereichsbibliothek an der Albert-Einstein-Allee vom Land Baden-Württemberg im Rahmen eines Pachtvertrages mietzinsfrei überlassen.

Für die Gebäudeplanung mussten wir uns mangels Erfahrung erst informieren, welcher Flächen- und Raumbedarf für eine Kinderbetreuungseinrichtung für unter Dreijährige notwendig

war. Wir haben uns dabei an den Empfehlungen des Landesjugendamtes orientiert, das letztendlich für die notwendige Betriebserlaubnis zuständig war und uns diese dann auch erteilte. Neben Grundstückssituation und Gebäudeplanung war insbesondere die Finanzierung des Bauvorhabens und der anschließenden Bewirtschaftung sicherzustellen. In erster Linie trugen die Studierenden der Universität selbst über den Semesterbeitrag dazu bei. Der Studentenwerksbeitrag für die Universität wurde um 4,00 DM auf damals 33,65 DM erhöht und dieser Beitrag wurde zum Ausgleich der laufenden Kosten mit herangezogen. Vom Wissenschaftsministerium des Landes gab es einen jährlichen Zuschuss von anfangs 1.500 DM pro Kind pro Jahr und von der Standortkommune Ulm erhielten wir die Zusage über eine Beteiligung an den laufenden Betriebskosten.

Die Baugenehmigung durch die Stadt Ulm wurde uns im Juli 1987 erteilt und bereits im August desselben Jahres wurde mit dem Bau der Einrichtung begonnen. Nach nur sieben Monaten Bauzeit konnte das in Holzfertigtebauweise erstellte Gebäude bezogen werden.





# 1988 – 1998

## DIE ERSTEN 10 JAHRE

Die ersten Kinder, die in den „Flohzirkus“ einzogen, hießen Conny, Daniela, Fotini, Madeleine, Bernhard, Magdalena, Marc, Tim und Tatjana.

Eine Betreuung wurde zunächst nur vormittags von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr angeboten. Hierfür waren zwei Kinderpflegerinnen im Einsatz. Unsere Mitarbeiterinnen der ersten Stunde waren Elke Nothwang und Meral Topcuoglu. Der Tagesablauf war auch damals bereits durch feste Zeiten und Rituale geprägt. Der Eingewöhnung von neuen Kindern wurde ebenfalls viel Aufmerksamkeit beigemessen, weil erkannt wurde, wie wichtig die ersten Tage in der Einrichtung für das Gelingen der Trennungsphasen von Eltern und Kind sind. Die Eingewöhnung wurde schon 1988 nach dem anerkannten Berliner Eingewöhnungsmodell vorgenommen. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Mit ihren guten Kenntnissen in der Säuglingspflege, viel Engagement und großem Einfühlungsvermögen haben die Betreuerinnen dazu beigetragen, dass sich auch die Kleinsten vom ersten Tag an sehr wohl gefühlt haben. Der Wunsch von Mitarbeitern und Träger nach geeigneten Fortbildungen für den U3-Bereich musste mangels Verfügbarkeit entsprechender Weiterbildungsangebote leider noch längere Zeit unerfüllt bleiben. Die positiven Rückmeldungen der Eltern haben uns aber stets signalisiert, dass es den Kleinen dennoch an nichts gefehlt hat.

Nach dem ersten Jahr der Inbetriebnahme der Krippe wurde schnell klar, dass sowohl die Zahl der Betreuungsplätze als auch der zeitliche Umfang der Betreuung den studierenden

Eltern nicht ausreichen würde. Ab Oktober 1990 haben wir dann eine zweite Gruppe mit sieben Plätzen und Ganztagesbetreuung einrichten können, die in kürzester Zeit voll belegt war.

Ein Ganztagesplatz mit achtstündiger Betreuung kostete damals 170 DM für studierende Eltern und 230 DM für Paare, bei denen ein Elternteil berufstätig war und über ein entsprechendes Einkommen verfügte. Den anfänglichen Elternbeitrag für die fünfständige Halbtagsunterbringung mussten wir auf Anraten des Ministeriums ab dem 1.1.1990 erhöhen. Ein Halbtagesplatz kostete dann 105 DM (vorher 90 DM) bzw. 145 DM (vorher 120 DM). Dazu kam jeweils noch eine Verpflegungspauschale in Höhe von 20 DM für die Halbtags- sowie 25 DM für die Ganztagesbetreuung.

Die steigenden Kosten zwangen uns dazu, die Elternbeiträge ab 1996 nochmals erhöhen. In Anlehnung an die Beitragsstruktur der Stadt Ulm haben wir im Zuge der Erhöhung den nach Einkommen gestaffelten Beitrag für berufstätige Eltern eingeführt. Damit war zwar ein höherer Verwaltungsaufwand verbunden, letztlich hat diese Entscheidung jedoch zu einer sozial ausgewogeneren Beitragsstruktur geführt.

Mit der Einrichtung der zweiten Gruppe war auch eine Aufstockung der Personalkapazität verbunden. Neben einer Erzieherin als Krippenleitung waren nun drei Kinderpflegerinnen fest angestellt. Ein Zivildienstleistender war für die Zubereitung der Mittagsverpflegung zuständig und übernahm zusätzlich die Hausmeisterdienste.

Im Juni 1998 feierten wir mit den Eltern und Kindern das 10-jährige Bestehen des „Flohzirkus“ mit einem gelungenen Tag der offenen Tür.





## DIE NÄCHSTEN 10 JAHRE

# 1999 – 2008

Obwohl sich Haus und Garten unseres „Flohzirkus“ bereits in den ersten zehn Jahren zu einem kleinen heimeligen Ort gemausert hatten, dessen familiäre Atmosphäre von allen Seiten geschätzt wurde, standen sowohl Standort als auch Fortbestehen der Einrichtung immer wieder zur Diskussion. Ende des Jahres 2000 und in den Folgejahren entwickelte die Universität Pläne, eine gemeinsame Kinderbetreuungseinrichtung für Kinder von Studierenden und von Uni-Beschäftigten zu schaffen. Auch das Klinikum zeigte zeitweilig Interesse, sich anzuschließen. Weil die vorhandenen räumlichen Gegebenheiten dafür nicht ausreichten, dachte man über eine Verlegung der Krippe nach. Zudem war unser Standort zwischenzeitlich als Gelände für eine Bebauung mit einem Parkhaus vorgesehen. Im Zuge der Planungen für den Neubau der Chirurgischen Klinik und der dadurch wegfallenden Parkplätze mussten Ersatzflächen bereitgestellt werden, die auch im Bereich unserer Einrichtung geschaffen werden sollten. Glücklicherweise ist es anders gekommen. Universität und Uni-Klinikum beschlossen, eine eigene Kinderkrippe mit 50 Plätzen für die Kinder ihrer Beschäftigten zu bauen, die unter der Trägerschaft des Klinikums dann im Jahre 2007 auf dem Nachbargrundstück eröffnet wurde. Unser spezifisch auf die Interessen und Bedürfnisse studentischer Eltern und ihrer Kinder ausgerichtetes Betreuungsangebot konnte so uneingeschränkt erhalten bleiben.

Beim Personal löste Waltraud Krenn ab dem Jahr 2000 die langjährige Leiterin Elisabeth Kirn ab und übernahm für die nächsten acht Jahre die Verantwortung für den „Flohzirkus“. Das übrige Team blieb in der bewährten Zusammensetzung

bestehen. Unsere Entscheidung, Praktikanten in die Einrichtung aufzunehmen, hat sich als vorteilhaft für alle Beteiligten erwiesen und wurde von den entscheidenden Ausbildungseinrichtungen sehr begrüßt. Im Jahre 2007 ging die Ära der Zivildienstleistenden in der Kinderkrippe zu Ende. Unbestritten ist die Tatsache, dass junge Männer eine wichtige Rolle in einer von weiblichen Beschäftigten geprägten Einrichtung spielen und die Zivis bei den Kindern wohl auch deshalb besonders beliebt waren. Durch die Verkürzung der Wehrpflicht reduzierte sich auch die Dauer des Zivildienstes, so dass am Ende der Einsatz von Zivildienstleistenden wegen der erforderlichen Einarbeitungszeit nicht mehr möglich war. Deshalb mussten die Aufgaben der Zivildienstleistenden in die Hände einer fest angestellten Mitarbeiterin überführt werden. Seit 2008 bereichert deshalb Nataša Liebelt das Mitarbeiterinnenteam und kocht mit viel Liebe täglich frisch für die ganze Rasselbande.

Auch das 20-jährige Bestehen des „Flohzirkus“ wurde natürlich wieder gebührend gefeiert. Beim Tag der offenen Tür am 20. Juli 2008 gab es die Rezepte der Lieblingsspeisen der Krippenkinder in einem Kochbuch zusammengefasst und einen Luftballonwettbewerb mit tollen Preisen.





## DIE VERGANGENEN 5 JAHRE

# 2009 – 2013

unter drei Jahren an. Vier unserer fünf Stammkräfte nutzen derzeit diese Möglichkeit der Fortbildung und haben sich zur Prüfung im Oktober 2013 angemeldet. Jede Teilnehmerin hat die erforderlichen zehn Schultage bereits geleistet. Durch gute Organisation konnte dies ohne zusätzliche Schließtage bewältigt werden.

Um die Betreuungskapazität weiter zu erhöhen, wurden die Halbtagesplätze in zwei Schritten in Plätze mit ganztägiger Betreuung umgewandelt. Die dazu erforderlichen Schlafmöglichkeiten konnten durch eine räumliche Neuorganisation ohne Umbau geschaffen werden. Das Landesjugendamt hat nach einer Besichtigung unserer Einrichtung im Oktober 2009 der Erweiterung zugestimmt und die Betriebserlaubnis erteilt. Seit Anfang 2010 stehen nunmehr 20 Plätze mit ganztägiger Betreuung zur Verfügung. Dem Wunsch der studierenden Eltern nach einer längeren Öffnungszeit als 7.30–16.15 Uhr konnte

ebenfalls Rechnung getragen werden. Die verbesserte Finanzausstattung erlaubte es, den Personalbestand entsprechend auszubauen und die Öffnungszeiten auf 7.30 – 17.00 Uhr auszudehnen.

In den vergangenen fünf Jahren hat sich auch in den Gruppenräumen und im Garten etwas getan. Es wurden neues Mobiliar für die Kinder sowie ergonomische Stühle für die Betreuerinnen angeschafft. Im Garten wurde eine Nestschaukel installiert sowie ein Gewächshaus gebaut, in dem zur Bereicherung des Speiseplans Obst und Gemüse gepflanzt

und geerntet wird. Für den sportlichen Bewegungsdrang der Kleinen, dem wir mangels Sportraum innerhalb der Einrichtung nicht ausreichend gerecht werden können, konnte dank der Unterstützung des Hochschulsport-Büros eine witterungsunabhängige Lösung gefunden werden. Die Kinder dürfen sich nun einmal pro Woche im Gymnastikraum der Universität austoben. Am 20. Juli 2013 werden wir, auf den Tag genau fünf Jahre nach der 20-Jahre-Feier, das 25-jährige Bestehen der Kinderkrippe feiern. Insgesamt wurden in diesen 25 Jahren über 300 Kinder von Studierenden in unserer Einrichtung betreut und vielleicht der Grundstein für so manche Forscherkarriere gelegt.



Aus der Sicht des Trägers, der sich auch um die Wirtschaftlichkeit und die Finanzierung der Einrichtung kümmern muss, waren die vergangenen fünf Jahre geprägt von einer wesentlichen Verbesserung der finanziellen Situation für die Kinderbetreuung. Die Stadt Ulm hat die Kinderkrippe des Studentenwerkes ab dem Jahr 2009 in ihre Bedarfsplanung aufgenommen. Das brachte der Stadt den Vorteil, dass sie alle unsere 20 Plätze bei der Berechnung der erforderlichen U3-Platz-Quote zur Erfüllung des Betreuungsplatzanspruches mit einbeziehen konnte. Für das Studentenwerk als Träger bedeutete dies eine erhebliche Aufstockung der Zuschüsse, verbunden mit einer Verwaltungsvereinfachung, weil wir von unseren Nicht-Ulmer Kindern die Zuschüsse nicht mehr direkt bei deren Gemeinde anfordern mussten, sondern die Stadt Ulm dies im Zuge des interkommunalen Finanzausgleichs nun für uns erledigt. Ein weiterer Vorteil, den wir sehr zu schätzen wissen, war fortan die Möglichkeit für die pädagogischen Fachkräfte, kostenlos an den Fortbildungsprogrammen der Stadt Ulm teilzunehmen. In der Zwischenzeit gibt es auch spezielle Angebote für die pädagogische Arbeit mit unter Dreijährigen. „Qualität braucht Qualifizierung“ – Entsprechend diesem Leitmotiv bietet die Stadt Ulm allen pädagogischen Fachkräften die Qualifizierung zur Fachkraft für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern





# „Tusch!“ für die Krippe heute

Die Voraussetzungen der Krippe  
Kein Kind ist wie das andere  
Die Krippe als Lebensraum  
Die Krippe als Lernraum



## DIE VORAUSSETZUNGEN



Die Kinderkrippe befindet sich in zentraler Lage auf dem Campus direkt an der verkehrsreichen Albert-Einstein-Allee. Das Parkhaus, für das die Krippe ursprünglich Platz machen sollte, liegt jetzt neben unserem Grundstück. Weiteren Blickkontakt haben die Kinder auch zur gemeinsamen Kinderkrippe von Universität und Klinikum, zu der eine gute Nachbarschaft gepflegt wird.

Zur Einrichtung gehören zwei Gruppenräume, zwei Speisräume, ein großer Schlafraum, ein Wickel- und Waschraum mit Kindertoiletten, eine Kindergarderobe, eine Küche sowie Büro- und Abstellräume. Angeschlossen ist ein Gartenbereich mit großem Sandkasten, Rutsche und einer viel genutzten Nestschaukel. Teil des Gartens ist auch ein Gewächshaus, das in Elterninitiative errichtet wurde.

In der zweigruppigen Einrichtung können 20 Kinder im Alter von neun Wochen bis zum dritten Lebensjahr ganztägig betreut werden. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags jeweils von 7.30 Uhr – 17.00 Uhr. Die Krippe ist bis auf die Weihnachtsferien und zwei Wochen im Sommer durchgehend geöffnet. Die festen Schließzeiten der Einrichtung werden jeweils zu Beginn des Jahres festgelegt, um den Eltern Planungssicherheit zu geben.

Der monatliche Elternbeitrag für die Betreuung eines Kindes hängt davon ab, ob ein oder beide Elternteile sich im Studium befinden. Alleinerziehende Studierende und studierende Eltern bezahlen einen Beitrag in Höhe von derzeit 130 € pro Monat. Für Familien, bei denen ein Elternteil berufstätig ist, wird der Beitrag einkommensabhängig festgelegt. Der Höchstbeitrag liegt bei 280 € pro Monat. Zum Monatsbeitrag kommt eine Verpflegungspauschale in Höhe von derzeit 15 € dazu.

Im „Flohzirkus“ arbeiten sechs pädagogische Fachkräfte in Vollzeit. Die Leiterin betreut als Erstkraft zusammen mit einer Kinderpflegerin die erste Gruppe. Die zweite Gruppe wird von

der stellvertretenden Leiterin, die Erzieherin und Ergotherapeutin ist, und zwei Kinderpflegerinnen betreut. Eine Berufspraktikantin, die sich im Anerkennungsjahr zur Erzieherin befindet, ist der Einrichtungsleiterin und deren Gruppe zugeordnet. Die Stelle der Berufspraktikantin wird jährlich jeweils zum Beginn des Kindergartenjahres im September neu besetzt.

Weiterhin bieten wir Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in den Beruf des Erziehers bzw. Kinderpflegers durch Praktika zur Berufserkundung hinein zu schnuppern. Auszubildende, die diesen Berufsweg bereits eingeschlagen haben, können in unserem Haus ihre erforderlichen Praxiszeiten ableisten. Seit 2012 können wir auch einen Platz für ein Freiwilliges Soziales Jahr anbieten.

Unser Erzieherteam besteht aus langjährig erfahrenen, in der Arbeit mit unter Dreijährigen besonders qualifizierten Mitarbeiterinnen. Durch regelmäßige Fallbesprechungen, Einzel- und Teamgespräche, Fortbildungen und Fachliteratur sichern wir die hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Auf die Verpflegung der Kinder legen wir großen Wert. Wir bieten den Kleinsten, sobald sie an der Verpflegung teilnehmen, ein in der Einrichtung frisch gekochtes, kindgerechtes Essen an. Unser Team wird deshalb unterstützt durch eine Köchin, die für den Einkauf und die Zubereitung des warmen Mittagessens verantwortlich ist und jeden Tag etwas Leckeres zaubert. Auf Unverträglichkeiten und Allergien können wir dabei individuell eingehen und Rücksicht nehmen.

Die Betreuungsbedingungen und das Leben in der Kleinkindgruppe versuchen wir so zu gestalten, dass alle sich wohlfühlen. Trotz fester Tagesabläufe und Ritualen bleiben noch viele Freiräume, um sich dem Rhythmus des einzelnen Kindes anpassen zu können. Unsere Rahmenbedingungen, die pädagogische Arbeit und die Besonderheiten unseres Hauses haben wir in einer Konzeption zusammengefasst.



## KEIN KIND IST WIE DAS ANDERE

Jedes Kind hat ein Recht darauf, so akzeptiert und respektiert zu werden, wie es ist. In unserer pädagogischen Arbeit nehmen wir die uns anvertrauten Kinder in ihrer Einzigartigkeit als individuelle Persönlichkeiten wahr, die ganz unterschiedliche Bedürfnisse und Voraussetzungen mitbringen. Wir gehen daher auf die vorhandenen Bedürfnisse und Anforderungen stets individuell ein. Situationsorientierte ehrliche, aktive und liebevolle Zuwendung und Wärme, aber auch die Wahrung der vom Kind selbst gesetzten Grenzen, sind bestimmend für die Interaktion zwischen Erzieher und Kind. Durch ständige Präsenz geben wir den Kindern in allen Lebens- und Lernphasen während ihrer gesamten Zeit in unserer Einrichtung Halt, Sicherheit und Beständigkeit. Ein authentischer und wertschätzender Umgang ist dabei sehr wichtig. Wir begeben uns deshalb gern auf Augenhöhe mit unseren Kindern, um so ihre Sicht auf die Welt besser zu verstehen und genau erkennen zu können, was für sie im Jetzt und Hier wichtig ist. Wir betrachten jedes Kind als „Akteur seiner Entwicklung“ und begleiten es entsprechend bei der Entdeckung, Erforschung und Gestaltung seiner Welt. Alle Kinder sind von Anfang an mit Kompetenzen ausgestattet, die es ihnen ermöglichen, sich zunehmend in der Welt zurechtzufinden und Ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Die ersten Jahre bilden die lernintensivste Phase im Leben eines Menschen.

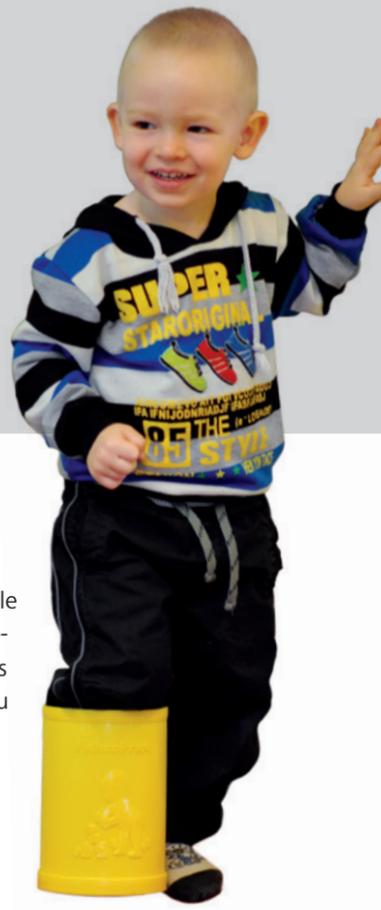
Unsere Aufgabe sehen wir hauptsächlich darin, dem Kind Zeit, Raum und die Möglichkeiten zu geben, seine Kompetenzen durch Übung und (Selbst-) Erfahrung zu aktivieren, es bei diesen Prozessen zu begleiten und zu fördern. Jedes Kind kann sich in unserer Kinderkrippe individuell, in seinem eigenen Tempo und nach seinen eigenen Möglichkeiten entwickeln. Es soll die Möglichkeit haben, selbstbestimmt Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubilden, eigene Stärken zu entdecken, auszubauen und zu festigen. Denn nur so kann es sein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und in sich als eigenständige Persönlichkeit entwickeln und stärken. Durch vielseitige Angebote sind wir täglich bemüht, die natürliche Neugier der Kinder zu wecken und anzuregen. Dabei holen wir jedes Kind genau dort ab, wo es in seiner aktuellen Persönlichkeitsentwicklung steht. Bei unseren allen Entwicklungsbereiche tangierenden Beschäftigungsangeboten achten wir grundsätzlich darauf, dass diese vielseitig und umfassend sind. Sie werden dem natürlichen Spiel- und Bewegungsdrang der Kinder gerecht und bieten

*Ein Kind nach den Anleitungen eines Buches zu erziehen, ist gut, nur braucht man für jedes Kind ein anderes Buch.*



Anreize für die Entwicklung aller Sinnesbereiche. Jedes Kind hat die Möglichkeit sich zu entscheiden, ob und welches Angebot es annehmen möchte. Das heißt, jedes unserer Kinder bekommt genau so viel Zuwendung oder Rückzugsmöglichkeiten, wie es braucht und zulässt.

Es ist uns ein Herzensanliegen, den Kindern der studentischen Eltern eine sorgsame und liebevolle Betreuung und Zuwendung zu geben. Wir dürfen sie ein Stück ihres Weges begleiten, damit sie sich zu dem entfalten, was sie sind.





## KRIPPE ALS LEBENSRAUM

Bereits von Beginn an versteht sich unsere Krippe als familienunterstützende und ergänzende Einrichtung für junge studierende Eltern. In der überschaubaren Zahl der von uns betreuten Kinder sehen nicht nur wir, sondern auch die Eltern einen besonderen Vorteil unserer Einrichtung. Die meisten Kinder verbringen den Großteil des Tages bei und mit uns. Unser besonderes Anliegen ist es deshalb, den Kindern ein ihnen Bedürfnissen entsprechendes Umfeld anzubieten, in dem sie sich wohlfühlen und glücklich sein können.

Dazu gehören feste Strukturen im Alltag, die dem besonderen Zeithrhythmus von Kindern der Altersklasse von wenigen Wochen bis drei Jahren gerecht werden. Altersspezifische Besonderheiten sind bei uns ebenso alltagsbestimmend wie die sichere Bindung jedes einzelnen Kindes zu einer erwachsenen Bezugsperson. Diese Voraussetzungen bieten den Kindern die elementare Basis für Sicherheit, Zugehörigkeit und Orientierung im Lebensraum Krippe. Die begleitende Vorbildfunktion des pädagogischen Teams spielt dabei eine entscheidende Rolle und ermöglicht die Vermittlung von Freude und Wärme, Akzeptanz und Echtheit, sowie emotionaler Vielfalt und Werten.

Besonderen Wert legen wir auch darauf, unsere Kinderkrippe als Lebensraum so zu gestalten, dass sie den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder gerecht wird. Sie soll für alle Kinder ein Ort der Freude, der Geborgenheit, des Sich-Erfahrens und Sich-Entwickelns sein. So gibt es in jedem unserer Gruppenräume ein Spiel- und Krabbelpodest, eine Kuschelecke und eine

Bauecke. Durch eine kleine Küchen- und Puppenecke wird (Familien-) Alltag in ersten kleinen Rollenspielen erleb- und umsetzbar. Unser kleiner, sehr naturnaher Garten mit eigenem Gewächshaus bietet vielfältige Spiel-, Erfahrungs- und Bewegungsmöglichkeiten und wird täglich zu jeder Jahreszeit genutzt.

Wichtig ist uns auch, dass in unserer Einrichtung selbst gekocht wird. Unsere eigene Küche ermöglicht nicht nur eine frische, kindgerechte und gesunde Essensversorgung, sondern bietet den Kindern gleichzeitig die Möglichkeit, auch diesen Alltagsbereich zu erleben.

Auf diese Weise schaffen wir optimale Rahmenbedingungen, die es den Kindern ermöglichen, den kindlichen Alltag durch ihre Originalität und Vitalität selbst entscheidend mitzugestalten. Sie haben so die Möglichkeit, eigenschöpferisch tätig zu sein, sich als Persönlichkeit zu erfahren und durch wechselnde Interaktion Konflikt- und Beziehungsfähigkeit zu erleben, zu entwickeln, um sozial immer eigenständiger zu werden.

*Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen.*

*Maria Montessori*

## VERLÄSSLICHER TAGESABLAUF

Unser klar strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Halt und Sicherheit.

Morgens ab 7.30 Uhr können die Kinder zu uns in die Kinderkrippe gebracht werden. Unsere offene Freispielzeit bis zum Frühstück gibt den Kindern die Möglichkeit selbst zu entscheiden, wo sie spielen möchten. Von 9 bis 9.30 Uhr wird in den einzelnen Gruppen ein Frühstück angeboten.

Nach dem Frühstück haben die Kinder die Wahl, neben fest integrierten pädagogischen Angeboten (z.B. Einkaufen gehen und Turnen) auch an wechselnden pädagogischen Aktivitäten wie z.B. Malen, Basteln, Spaziergang, Bohnenbad und Spiel im Garten, teilzunehmen.

Um 11.30 Uhr genießen wir gemeinsam unser leckeres Mittagessen und gehen anschließend ins Bad.

Frisch gewickelt, gewaschen und mit geputzten Zähnen huschen wir bis 15 Uhr ins Bett. Nach einer kurzen Kuschezeit im Schlafzimmer gibt es für alle Kinder, die bis dahin noch nicht abgeholt worden sind, einen Nachmittagsnack. Die verbleibende Zeit bis 17 Uhr verbringen wir beim Freispiel im Garten oder im Gruppenraum.



## ALLTAG IST ABENTEUER



Einkaufen gehen, für uns Erwachsene alltägliche Gewohnheit, ist für unsere Kinder jeden Dienstag wieder ein großes Abenteuer. An diesem Tag fahren wir gemeinsam mit dem Bus zu einem Einzelhändler, um für das Frühstück am nächsten Tag einzukaufen.

Sobald unsere Kinder einigermaßen sicher an der Hand laufen, dürfen sie im wöchentlichen Wechsel an diesem Abenteuer teilnehmen. Im Vorfeld wird der Einkaufszettel besprochen und dann machen sich zwei Mitarbeiterinnen und vier Kinder auf den Weg. Jedes Kind ist mit einem kleinen Einkaufsbeutel ausgestattet, ein Kind trägt verantwortungsvoll das Geldbeutelchen um

den Hals. Das eigentliche Abenteuer kann beginnen! Ist die Busfahrt geschafft, heißt es, mit dem Einkaufskorb ausgestattet, den Einkaufszettel „abzuarbeiten“. Gemeinsam gehen wir auf die Suche nach den Lebensmitteln und entdecken natürlich, wie bei Mama und Papa auch, vieles, was nicht auf dem Einkaufszettel steht. Ist alles gefunden, legen die Kinder die Waren aufs Band, wir bezahlen und jedes Kind füllt seinen kleinen Einkaufsbeutel. Stolz geht es dann zurück zur Kinderkrippe.



## ERNÄHRUNG UND KOCHEN

Das Ernährungsverhalten wird bereits in den ersten Lebensjahren durch Erfahrung und Vorbild geprägt. Wir bieten deshalb eine ausgewogene und vielfältige, auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmte Ernährung an, die hauptsächlich aus Bioprodukten besteht.

Zum Frühstück und zum Nachmittags- snack variiert das Angebot zwischen Naturjoghurt und Müsli, belegten Broten sowie Obst und Gemüse. Außerdem steht den Kindern ein täglich wechselndes Getränkeangebot von Tee, Milch, Saft und Wasser zur Verfügung.

Unsere Köchin bereitet jeden Tag eine frische Mittagsmahlzeit zu, die ebenfalls vorwiegend aus Bioprodukten besteht. Das Mittagessen basiert hauptsächlich auf Kartoffeln, Reis, Nudeln und Gemüse oder Salat. Aber auch Fisch und Fleisch stehen auf dem Speiseplan.

Das wöchentlich wechselnde Essens- angebot kann dem ausgehängten Speise- plan im Flur entnommen werden.



## ABENTEUER ERLEBEN



Egal ob es ein Ausflug auf den Bauernhof, ein Tag im Wald, ein Besuch der Kinderkletterhöhle in der Kletterhalle Neu-Ulm oder ein Besuch im Aquari- um ist, für unsere Kinder sind solche Ausflüge immer wieder ein spannendes Abenteuer. Gemeinsam etwas zu erleben, mit dem eigenen kleinen, gut gefüllten Vesperrucksack in dieses Abenteuer zu starten, das ist für die Kinder etwas ganz Beson- deres. Die Eltern und die Erzieherinnen sehen in diesen Aktivitäten eine hervorragende Möglichkeit, wie die Kinder ganz besondere, über den Krippen- und Familienalltag hinausgehende „Welterfah- rungen“ machen können. Die Welt wartet darauf, von unseren Kindern entdeckt und erobert zu werden, deshalb werden wir uns auch zukünftig gern mit ihnen auf „Abenteuerreisen“ begeben.



## GEMEINSCHAFTSSINN

Gemeinsam etwas tun, gemeinsam aktiv werden für sich und auch für andere, das macht auch schon unseren Kleinsten Spaß. Sei es beim Einkauf, beim Backen und Kochen, beim Tisch abdecken, in unserem Krippenalltag gibt es für unsere Kinder vielfältige Möglichkeiten, Gemeinschaftssinn zu entwickeln. Fast wie von allein übernehmen die „Großen“ Verantwortung für die „Kleinen“. Fürsorglich kümmern sie sich mit um unsere „Babys“. Sie tragen deren Geschirr in die Küche, bringen ihnen Schnuller und Kuscheltier, helfen beim Anziehen, singen ihnen etwas vor, trösten sie, wenn sie weinen. Sie sind unglaublich stolz, wenn wir gemeinsam einen Kuchen für alle backen, wenn sie beim Wäsche aufhängen oder in der Küche beim Geschirr- spüler einräumen tatkräftig mithelfen können. Natürlich wird dieser Tatendrang von uns intensiv unterstützt, Selbstbewusst- sein und Selbstwertgefühl dadurch entwickelt und bestärkt. Der Weg vom „Ich“ zum „Wir“ Gefühl ist frei.



## FESTE FEIERN

Die Feste in unserer Kinderkrippe stärken die Gemeinschaft, tragen dazu bei, das Jahr zu gliedern und sind immer für alle ein großes Erlebnis und ein Höhepunkt im Kinderkrippen- alltag. Wir feiern gemeinsam das Osterfest, das Familien- Sommerfest, das Laternenfest und das Weihnachtsfest. Aber auch Geburtstags- und Abschiedsfeste gehören regelmäßig zu unserem Alltag.

Um jedes der Feste zu einem bleibenden Erlebnis werden zu lassen, bedarf es einer langfristigen Vorbereitung und Organisation. Diese wird in erster Linie durch das Team übernommen, aber auch die Eltern werden aktiv mit einbezogen. Bei gemeinsamen Bastelabenden dürfen die Eltern ihre Kreativität unter Beweis stellen. Zum Osterfest kreieren sie die Osterkörbchen und für unser Laternenfest die Laternen ihrer Kinder. Auch die Kinder tragen durch eigene Beiträge wesentlich dazu bei, dass jedes Fest ein Erfolg wird. Natürlich sind nicht nur alle Kinder und ihre Eltern eingeladen, sondern auch Großeltern und Freunde sind herzlich willkommen.

Zu einer besonderen Tradition zu all unseren Festen hat sich unser „Jeder-bringt-was-mit-Bufferet“ etabliert.





## KRIPPE ALS LERNRAUM

Bereits in den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für die Bildungs- und Lernbiografie gelegt. Der Kinderkrippe kommt nicht nur als Lebensraum, sondern auch als Lernort größte Bedeutung zu.

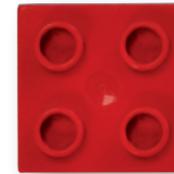
Bei der Gestaltung unseres Tagesablaufes in der Krippe achten wir daher nicht nur darauf, den elementaren Grundbedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden. Es werden auch besonders vielseitige Möglichkeiten für erste Erfahrungen angeboten, die alle Sinne ansprechen und eine ganzheitliche Erfahrung mit sich selbst und der Welt ermöglichen.

Kleine Kinder lernen in erster Linie aus Erfahrung und durch Nachahmung. Die Erwachsenen und die Umwelt dienen ihnen dabei als Vorbild. Im nachahmenden Tun sinnvoller Handlungen und Verhaltensweisen entwickelt das Kind die seelischen Funktionen Wollen, Fühlen, Denken und die Fähigkeit, intelligent zu handeln. Das Kind be-greift, er-schmeckt, er-tastet und be-schnuppert seine Umwelt mit allen Sinnen. Es kriecht, krabbelt, robbt, rennt, läuft und stampft durch die Welt und macht dabei vielfältigste Erfahrungen. Wir geben dieser sinnlichen Erlebnisform in unserer pädagogischen Arbeit sehr viel Raum. Alle Kinder sind neugierig und entwicklungsfreudig. Freies selbstgestaltetes Spiel fördert intensiv das selbst-entdeckende Lernen. Dies ermöglicht es dem Kind, sich zunehmend in seiner Ganzheitlichkeit,

körperlich, geistig, emotional und sozial, selbst wahrzunehmen und ein positives Selbstbild zu entwickeln. Dieses Selbstbild bildet die Grundlage für alle weiteren Lernprozesse. Nur durch die Möglichkeit, selbstbestimmt, möglichst ohne Erwachsene, neugierig und kindgemäß handelnd die Welt zu entdecken und zu erfahren, können sich Ich-Stärke und soziale Kompetenz entwickeln. Wie und in welchem Tempo diese (Lern-) Entwicklung geschieht, ist ein individueller Prozess. Er ist in großem Maße abhängig vom aktuellen Entwicklungsstand und den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes. Entscheidend für den Erfolg unserer Arbeit ist es, diese Bedürfnisse und den individuellen Entwicklungsstand genau zu erkennen und geeignete pädagogische Angebote zu machen. Jedes Kind entscheidet selbst, ob und in welchem Umfang es diese täglichen Angebote annimmt.

*Bei allem was wir  
Kindern beibringen,  
hindern wir sie daran,  
es selbst zu entdecken.*

*Jean Piaget*



## SOZIALVERHALTEN

Soziales Verhalten ist die Grundvoraussetzung für das Zusammenleben und die Handlungsfähigkeit in unserer Gesellschaft. Das Erlernen von Sozialverhalten beginnt bereits in den ersten Lebensmonaten und ist ein lebenslanger Prozess. Die Eltern sind in den ersten Monaten die wichtigsten Bezugspersonen. Doch schon wenig später erweitert sich der soziale Bezugsrahmen der Kleinen, sie interessieren sich für andere Personen, nehmen diese bewusst wahr und machen ihre ersten sozialen Erfahrungen. Diese zunächst nonverbale Interaktion geschieht vor allem durch Glucksen, Lachen, Gurgeln, Quietschen, Beobachten und Nachahmen. In den folgenden Monaten erweitern sich diese Kommunikationsmöglichkeiten rapide. Die Kinder können zunehmend eigenen Emotionen Ausdruck verleihen und mit Bezugspersonen neben den Eltern stärkere Bindungen eingehen. Etwa ab dem dritten Lebensjahr vollzieht sich ein weiterer entscheidender Schritt bei der Entwicklung des Sozialverhaltens. Das Kind beginnt aktiv zu kooperieren, sucht sich Spielkameraden, beginnt sich durchzusetzen. Die Phase, in der aus einem „Nebeneinander“ ein „Miteinander“ wird, hat begonnen.



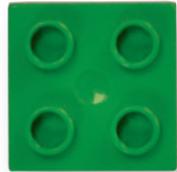
## SPIELEN



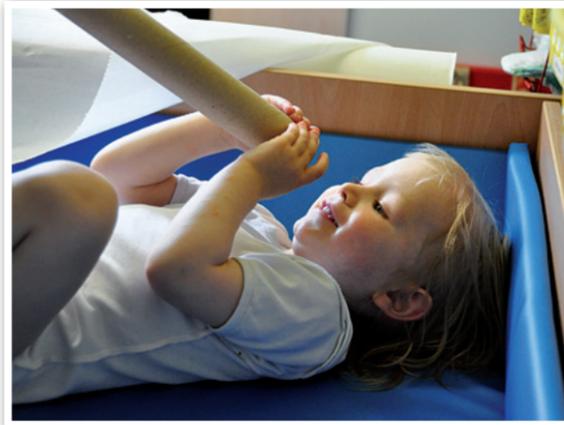
Spielen ist für Kinder bereits vom frühen Säuglingsalter an ein wesentlicher Motor der Entwicklung. Aus anfänglich ungerichteten und ungesteuerten Aktivitäten werden zunehmend bewusst gesteuerte und komplexere Handlungs- und Spielabläufe. Die verschiedenen Spielformen wie Funktions-, Konstruktions-, Symbol-, Rollen- und Regelspiel sind dabei nicht voneinander losgelöst, sondern in engem Kontext zu sehen. Beim Spielen lernt das Kind, sich zu erspüren, eine Beziehung zu sich selbst und zu seiner Umwelt aufzunehmen, Zusammenhänge für das eigene Tun herzustellen und das Handeln anderer zu erleben und darauf aufzubauen. So werden die sensomotorische und die kognitive Entwicklung gefördert, ebenso wie die der Sprache und der sozialen Kompetenz, die kindliche Kreativität und die Fantasie.



## ERLEBEN MIT ALLEN SINNEN



Für eine gesunde Entwicklung ist es wichtig, dass wir unseren Kindern, bereits auch den Kleinsten, von Anfang an auf das Zusammenspiel aller Sinne ausgerichtete sinnliche Erfahrungen ermöglichen. Durch eine Umgebung, die den Bedürfnissen des Kindes gerecht wird, die Sinnes- und Bewegungserfahrungen zulässt und aktiviert, werden neben den fünf Sinnen Riechen, Schmecken, Hören, Fühlen und Sehen auch das Gleichgewicht und die Bewegungsfähigkeit gefördert. Jedes Greifen ist ein „Begreifen“, jedes Fassen ein „Erfassen“. Wir geben den Kindern daher viel Zeit, Raum und die sprachliche Begleitung, die sie für ihre Entdeckungen benötigen. Nur durch die sensorische Integration, das gelungene Zusammenspiel aller Körpersinne, können diese Sinneseindrücke geordnet, bewusst verarbeitet und als gelebte Erfahrung besser und schneller im Gedächtnis verankert werden. Kinder sind sinnesfreudige Wesen und haben Spaß am Einsatz all ihrer Sinne. Wenn man sich als Erwachsener auf die Erlebnisebene der Kinder einlässt, erkennt man, dass auf den ersten Blick sinnlos erscheinendes Tun sehr sinnvoll sein kann.



## KONZENTRATION UND GESCHICKLICHKEIT

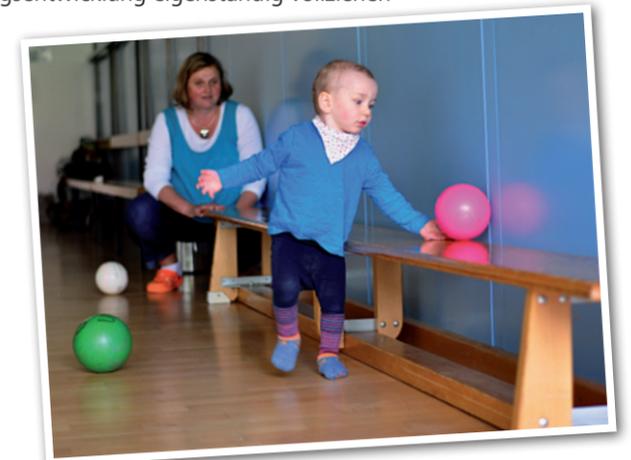
Wenn ein Kleinkind mit seinen Händen spielt oder Gegenstände mit den Augen fixiert, dann sind dies für das Kind Augenblicke höchster Konzentration. Spielzeug nach unzähligen Übungsversuchen endlich selbst zu ergreifen und in den Mund stecken zu können, erfordert ein enorm hohes Maß an Konzentration. Nur durch ausreichend Zeit und Raum für ständiges Üben und unzählige Wiederholungen kann sich Konzentrationsfähigkeit entwickeln. Es entwickeln sich Grundkenntnisse, Bausteine und Wurzeln, die für das ganze weitere Leben benötigt werden. Die Kinder gewinnen immer mehr Sicherheit und Geschicklichkeit in ihrem Handeln und können darauf aufbauend weitere Fähigkeiten entwickeln und neue Erfahrungen machen.

## KÖRPERLICHE ENTWICKLUNG

Besonders die ersten Lebensjahre eines Kindes sind durch eine rasante körperliche Entwicklung geprägt. Aus angeborenen Reflexen werden schnell zunehmend zielgerichtete und willentlich gesteuerte Bewegungen. Wesentlich für die Entwicklung weiterer motorischer Grundfertigkeiten ist hierbei die Kontrolle und Steuerung der Kopfbewegung. Finger und Hände werden zunehmend als „Wahrnehmungsinstrumente“ benutzt, die Auge-Hand-Koordination verbessert sich und ein gezieltes Greifen nach Gegenständen wird möglich. Über die Fähigkeit, sich immer mehr aufzurichten und aufzustützen, und erste Drehbewegungen bis hin zum freien Sitzen zu vollziehen, bilden sich bis zum Ende des ersten Lebensjahres weitere wesentliche Formen der Fortbewegung heraus. Durch den so entstehenden Perspektivwechsel vergrößert sich der kindliche Erkundungsraum erheblich. Die ersten Gehversuche erfordern neben den körperlichen Voraussetzungen auch die Koordination der Sinne und viel Mut, sich der Schwerkraft entgegenzustellen. Allein laufen, rennen, klettern, hüpfen... ab jetzt sind Kinder kaum noch aufzuhalten. Die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden ebenfalls immer differenzierter, die Kinder entwickeln ein Körperschema und erreichen somit ein ständig steigendes Maß an Selbständigkeit.

## BEWEGUNG UND PSYCHOMOTORIK

Bewegung ist die Basis für ein gesundes Aufwachsen. Für Kinder jeden Alters gehört Bewegung zu den elementaren Ausdrucksformen und ist ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt, über sich selbst, ihren Körper und über ihre Fähigkeiten zu erwerben. Unter dreijährige Kinder lernen vor allem in Bewegung mit all ihren Sinnen und ihrem ganzen Körper. Sie brauchen keine Anleitung, um sich zu bewegen, sie brauchen geeignete, zweckmäßig ausgestattete Bewegungsräume, Frei- und Spielflächen, Kletter-, Hangel- und Rutschgelegenheiten, die sie eigenständig erobern und nutzen können. Wichtig ist, dass sie in ihrem eigenen Tempo immer wieder den nächsten Schritt ihrer Bewegungsentwicklung eigenständig vollziehen können. Und sie brauchen Erwachsene, die bereit sind, dies auch zu zulassen, die ihnen beobachtend und begleitend zur Seite stehen und diese „Selbstversuche“ positiv unterstützen.





## ELTERN

Familie und Kinderkrippe sind zwei unterschiedliche soziale „Systeme“. Es ist die Grundvoraussetzung für das Wohlergehen der Kinder, dass diese beiden Systeme gut aufeinander abgestimmt und vernetzt sind.

Wir sehen in den Eltern die Partner, um den Kindern für die Zeit, die sie bei uns verbringen, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für eine optimale ganzheitliche Entwicklung zu bieten. Nur durch eine gleichberechtigte Bildungs- und Erziehungspartnerschaft kann eine Zusammenarbeit gelingen, die eine optimale Förderung der motorischen, sensorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen bei den Kindern bewirkt. Nur auf Basis von gegenseitigem Vertrauen und dem Wissen um die gemeinsame Verantwortung kann sich eine solche Partnerschaft entwickeln und festigen. Erst durch die Öffnung füreinander erkennen beide Partner die Bedeutung der jeweils anderen Lebenswelt für das Kind, teilen sich die Förderung der kindlichen Entwicklung und schaffen dadurch die besten Entwicklungsbedingungen für das Kind.

Offenheit, Geduld, Akzeptanz, Toleranz, Kontaktfreude, Vertrauen, Dialogbereitschaft und partnerschaftliche Umgangsformen sehen wir als wichtigste Grundelemente für eine gute und erfolgreiche Kooperation mit den Eltern. Wir können die Kinder in unserer pädagogischen Arbeit nur dann individuell fördern und begleiten, wenn wir um ihre Besonderheiten wissen. Erst wenn wir die Lebensumstände kennen, uns Neigungen, Interessen und Fähigkeiten bekannt sind, können wir uns bestmöglich auf das einzelne Kind einstellen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt deshalb bereits schon vor der eigentlichen Aufnahme des Kindes mit dem Erstkontakt beim Anmeldegespräch. Ein Rundgang durch die Einrichtung und erste Informationen zum Tagesablauf gehören ebenso dazu wie die Beantwortung aller Fragen, die die Eltern zu diesem Zeitpunkt bereits haben. Nach Abschluss eines Betreuungsvertrages laden wir zum Aufnahmegespräch ein. In diesem Gespräch gibt es von unserer Seite detaillierte Aussagen zum Ablauf der Eingewöhnungszeit, zum Tagesablauf und zu unserer pädagogischen Arbeit. Wir sprechen darüber, wie wir und die Eltern uns die Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes vorstellen. Von Seiten der Eltern erhalten wir wiederum alle ihr Kind betreffenden Informationen, die für unsere tägliche Arbeit mit dem Kind von Bedeutung sind. Tägliche „Tür- und Angelgespräche“ bilden einen festen Bestandteil der Kommunikation und des Informationsaustausches mit den Eltern. Durch diese Gespräche sind die Eltern ständig auf dem Laufenden, wie es ihrem Kind in der Krippe geht und wie es sich entwickelt.

*Das Leben der Eltern  
ist das Buch, in dem  
die Kinder lesen.*

*Augustinus Aurelius*



Neben dem klassischen Elternabend, der zweimal jährlich stattfindet, gibt es anlassbezogene Veranstaltungen, wie z.B. die gemeinsamen Bastelabende zum Oster- und Laternenfest. Hier können die Eltern aktiv und kreativ mitwirken, es besteht die Möglichkeit zur ungezwungen, offenen Kommunikation zwischen allen Beteiligten, eine partnerschaftliche Kooperation in geselliger, gemütlicher Atmosphäre. Die Eltern unterstützen uns im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten auch bei Ausflügen und haben in der Vergangenheit viel Eigeninitiative, z.B. beim Aufbau unseres Gewächshauses gezeigt. Ein fester Bestandteil der Zusammenarbeit mit den Eltern sind auch unsere jährlichen gemeinsamen Feste. Das hohe Engagement der Eltern macht diese Feste immer zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle und stärkt den Zusammenhalt auch über den „Flohzirkus“ hinaus.

Ein wichtiges Bindeglied zwischen Träger, Einrichtung und Eltern ist der Elternbeirat. Die geheime Wahl des Elternbeirats findet immer zu Beginn eines Kinderkrippenjahres statt. Er fungiert in erster Linie als Interessenvertretung für Eltern, Kinder und Einrichtung. Er ist aber auch Ansprechpartner für zu klärende, den Alltag betreffende Fragen von Eltern und Team. Gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung im alltäglichen Umgang miteinander sind eine unabdingbare Basis dafür, dass sich sowohl Eltern als auch die Kinder mit und in der Institution Kinderkrippe wohl und zufrieden fühlen und hier bei uns auch wirklich ankommen können. Dafür setzen wir uns ein.





## AUSBLICK

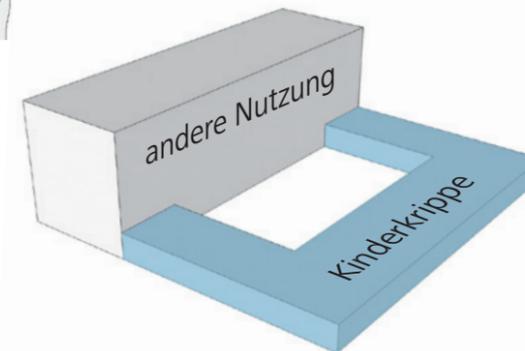
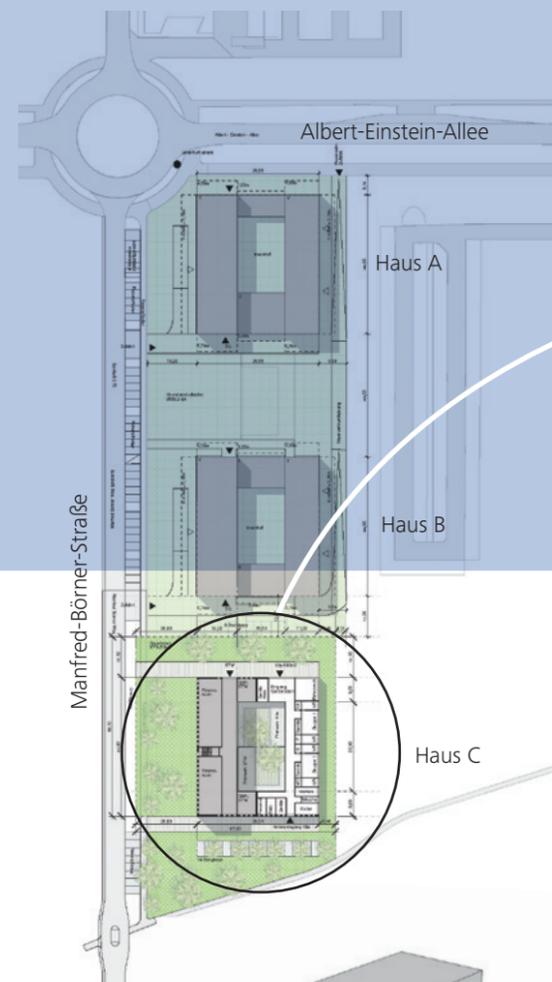
Seit geraumer Zeit beschäftigen wir uns mit der Frage, wie es mit der in die Jahre gekommenen Kinderkrippe weitergehen soll. Mit Inkrafttreten des Masterplans der Stadt Ulm für den Bereich des Oberen Eselsbergs ist bekannt geworden, dass der Standort unserer Einrichtung wegen der Streckenführung der geplanten Straßenbahnlinie zum Eselsberg in Gefahr ist. Beim Amt Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Ulm, das für die Zuweisung von Grundstücken zuständig ist, haben wir deshalb immer wieder auf diese Situation hingewiesen. Seit April dieses Jahres liegt nun eine Grundstückszusage neben den an der Manfred-Börner-Straße im Bau befindlichen Studentenwohnhäusern vor. Daraufhin wurde umgehend die Planung eines Krippenneubaus in Auftrag gegeben. Die Finanzierung des Bauvorhabens wird voraussichtlich aus Eigenmitteln erfolgen.

Der Bau einer neuen Einrichtung bietet die Möglichkeit, diese entsprechend den spezifischen Bedürfnissen der Nutzer zu gestalten. Unser pädagogisches Team wird daher in die Planung eingebunden und seine langjährigen Erfahrungen aus dem Betrieb der bisherigen Kinderkrippe einbringen. Denn wir wollen alle Dinge, die sich in den vergangenen Jahren entwickelt und bewährt haben, wie die Zubereitung des Essens in der Einrichtung, auch künftig beibehalten.

Neben der Realisierung des Krippenneubaus wird die Aufrechterhaltung und Verbesserung der Qualität unserer Betreuung ein weiteres wichtiges Ziel für die kommenden Jahre sein.



Die Zukunft hängt  
an der Liebe.  
Papst Johannes Paul II



Als Träger bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinderkrippe, den engagierten Eltern, der Universität Ulm, Vermögen und Bau Baden-Württemberg, der Stadt Ulm sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern unserer Arbeit für ihren wertvollen Beitrag zum Fortbestand unserer Einrichtung.

Das Studentenwerk Ulm und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden sich auch in Zukunft mit großem Engagement dafür einsetzen, das Studieren auch für Eltern durch die Schaffung und Erhaltung der notwendigen sozialen Rahmenbedingungen zu erleichtern.





### KERSTIN OLBRICH

Als ausgebildete Erzieherin und Ergotherapeutin sehe ich nach nunmehr 33 Berufsjahren in dieser Aufgabe noch immer meine tägliche Herausforderung. Als stellvertretende Leiterin arbeite ich seit Februar 2011 in der Einrichtung und bin für die inhaltlich-pädagogische Arbeit verantwortlich. Da ich selbst sportlich sehr aktiv bin, ist es mir ein ganz persönliches Anliegen, den Kindern im Alltag vielfältige Möglichkeiten zu bieten, ihren natürlichen Bewegungsdrang immer wieder aus- und erleben zu können. „Das Leben anzuregen – und es sich dann frei entwickeln zu lassen – hierin liegt die Aufgabe des Erziehers.“ (Maria Montessori)



### NADINE BENITSCH

Im Sommer 2003 erhielt ich meine staatliche Anerkennung zur Erzieherin. Nach einer 5-jährigen Kindergartenzeit in Düsseldorf habe ich 2008 die Leitung der Kinderkrippe „Flohzirkus“ übernommen. Nach der Geburt meiner Tochter im Frühjahr 2011 und die anschließende Elternzeit bin ich nun seit April 2012 wieder für die Leitung der Einrichtung und für die pädagogische Arbeit am Kind zuständig. „Wie soll das Kind morgen leben können, wenn wir ihm heute kein bewusstes, verantwortungsvolles Leben ermöglichen?“ (Janusz Korcak)



### JUTTA WIESER

Seit Oktober 1990 arbeite ich in der Kinderkrippe „Flohzirkus“ als Kinderpflegerin. Da ich in meiner Freizeit viel im Garten arbeite, setze ich diese Tätigkeit auch gerne mit den Kindern um. Ich bepflanze mit den Kindern das Gewächshaus, das die Eltern uns in einer gemeinsamen Aktion aufgestellt haben, wir sorgen für regelmäßige Bewässerung und können schließlich zusammen ernten.



### CLAUDIA STURM

Mein Name ist Claudia Sturm, ich bin 45 Jahre alt und habe eine 12-jährige Tochter. Wir wohnen seit 1978 in Dornstadt. Ich bin seit 1988 staatlich anerkannte Kinderpflegerin. Seit Oktober 1990 bin ich angestellt beim Studentenwerk Ulm und arbeite mit sehr viel Freude in der Kinderkrippe. „Jedes Kind ist ein wunderschönes Abenteuer!“



### NATAŠA LIEBELT

Seit Juni 2008 bin ich beim Studentenwerk in der Kinderkrippe als Köchin beschäftigt. Ich erstelle den wöchentlichen Speiseplan, erledige den Einkauf und koche für die Kinder täglich ein frisches Mittagessen. Ich achte auf eine abwechslungsreiche, ausgewogene und kindgerechte Ernährung und verwende fast ausschließlich sowohl Bio- als auch regionale Produkte. Dass ich mit meiner Arbeit zur gesunden Entwicklung der Kinder beitrage, stellt mich auch als Mutter sehr zufrieden.

Das Team für  
Balance und Magie,  
Akrobatik und Clownerie



### LISA GRETZINGER

Ich mache ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kinderkrippe „Flohzirkus“, welches im September 2012 begonnen hat und im August 2013 endet. Danach habe ich vor, eventuell noch eine Zeit als Au-pair ins Ausland zu gehen, anschließend möchte ich Soziale Arbeit studieren. Mein Jahr in der Kinderkrippe hat mir bisher sehr gut gefallen und ich konnte viele Erfahrungen sammeln. Der Abschied wird mir auf jeden Fall schwer fallen, da mir die Kinder und Kollegen sehr ans Herz gewachsen sind.



### SARAH KLAIBER

Ich bin 22 Jahre alt, wohne in Ulm und habe zwei jüngere Brüder im Alter von 18 Jahren. Meine Ausbildung zur staatlich geprüften Kinderpflegerin habe ich im September 2009 erfolgreich abgeschlossen und meine Anerkennung für Baden-Württemberg erhielt ich im August 2012. „Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“ (Francois Rabelais)



### NACHWUCHS-JONGLEURE

In Kooperation mit der Katholischen Erzieher-Fachschule und der Valkenburg-Schule in Ulm sowie der Magdalena Neff Kinderpfleger Schule in EHINGEN bieten wir seit vielen Jahren Praktikumsplätze für Auszubildende in diesen Sozialbereichen an. Wir sehen in dieser Zusammenarbeit eine Bereicherung unserer pädagogischen Arbeit. Denn in einem partnerschaftlichen Mit- und Füreinander können beide Seiten nur lernen. Wir hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit und wünschen unseren Praktikantinnen für ihre berufliche Zukunft alles Gute!

Lena



Alisia



Paolina



# Alle unsere Geburtstags Kinder!



Salma  
\*26.7.2012



Nova  
Amalia  
\*29.11.2010



Charlotte  
\*7.4.2012



Frederik  
\*16.5.2011

Lotta  
\*30.6.2011



Silvia  
\*22.4.2010



Mathea  
\*2.7.2011



Aleksej  
\*18.12.2010



Tibor  
\*23.2.2012



Simon  
\*20.7.2012



Jonathan  
\*6.3.2012

Lara Casmira Ronja Jacob Benedikt Hannes Nina  
 Aron Malaika Fabian Alexander Daniel Svenja Neele  
 Tamino Tobias Aleksej Ossama Lina Joschua Claudius Magdalena  
 Aaron Said Tobias Hannah Emily Rune Tim Edric Johannes  
 Nikita Till Lena Thilo Paul Gianna Adriana  
 Julian Tatiana Conny Deniz Johanna  
 Niklas Katharina Claire  
 Paul Lukas  
 Nadine Christoph  
 Paul Phillippp  
 Aron Daniel  
 Nike Emely  
 Pia Rike  
 Elias Helena  
 Manavi Sarah  
 Jonas Casimir  
 Arthur Axel  
 Seif Stephanie  
 Sophie Rachel  
 Sadan Andrei  
 Alisa Damian Johannes Nova  
 Johannes  
 Anna-Patrizia Luka Daniel Oskar  
 Matthias Johanna Marc Elena Carla Mathea Luis Franziska  
 Clemens Frederik Hannah Samuel Charlotte Daniel  
 Tibor Liselotte Manuel Cilia Paula  
 Philipp Carolina Nicolaj Simon Clara

Matteo Safie Liviana  
 Lena Tim Samuel  
 Amelie Louis Julian Erik  
 Laura Frederik Nina Paul  
 Julia Johanna Daniel Lukas  
 Johanna Nicolas Daniel  
 Thilo Christian  
 Adrian Antonia Alia  
 Florian Hannes Leon  
 Julia  
 Krithika Lamar  
 Constantin Elena  
 Emely Marlene David  
 David Jonathan Cornelia  
 Ursula Kathrin Helena  
 Linea Lisa  
 Tatiana Sulwan Malik Justus  
 Moritz Dascha Bernhard  
 Kira Selina Paul Jennifer  
 Kai Jule Melanie Julian Milena  
 Iris Dominik Judith Jonathan  
 Michelle Kristina Wolfgang Luis Anja Florian  
 Leni Mia-Ley Arne Aimy Martin Tobias Laura Anais  
 Salma Simon Finn Max Dorothea Simon Anika Hannes  
 Lena Nadja Elena Nicolai Hannah Sarah Katharina  
 Anna Margaux Jonas Moritz Jonathan Arsen Maite Sophia  
 Luisa Hongkai Elias Sophie Nils Patrick Leonie Robin Niko  
 Lino Ana Rahel Lotta Carolin Yannik Omar  
 Marie-Philine Fotini Franziska Juliane Julia Georgi  
 Jan Viola Stephanie Nikita Yan Corinna Lena Kerstin Lena  
 Nele-Sophie Emma Julian Stepan Sofia Arthimis Melissa  
 Arved Elea Sibel Michelle Sinatrio Madeleine Denis



## KINDERBETREUUNG BEIM STUDENTENWERK ULM



**Marie-Luise Heise**  
Stellvertretende Geschäftsführerin 1976-2007  
Bereichszuständigkeit 1988-2007



**Birgit Luderer**  
Abwesenheitsvertreterin des Geschäftsführers  
Bereichszuständigkeit 2007 bis heute

Studentenwerk Ulm  
James-Franck-Ring 8  
89081 Ulm  
Tel. 0731 50-23910  
Fax 0731 50-23831  
E-Mail: [birgit.luderer@studentenwerk-ulm.de](mailto:birgit.luderer@studentenwerk-ulm.de)

## KINDERKRIPPE FLOHZIRKUS

Albert-Einstein-Allee 14  
89081 Ulm  
Tel. 0731 50 23835  
Fax 0731 50 23850  
E-Mail: [kerstin.olbrich@studentenwerk-ulm.de](mailto:kerstin.olbrich@studentenwerk-ulm.de)

**[WWW.STUDENTENWERK-ULM.DE](http://WWW.STUDENTENWERK-ULM.DE)**

